

Medienkonferenz vom Donnerstag, 8. November 2018 / Medienrohstoff

Gemeindeversammlung vom Mittwoch, 12. Dezember 2018 (20 Uhr; Sonnensaal)

Informationen zu einzelnen Traktanden (vgl. Traktandenliste in der Beilage)

Traktandum 2: Finanzplan 2019 – 2023; Kenntnisnahme

Finanzplan 2019 – 2023

Vorweg bleibt anzumerken: Die laufende Überarbeitung der Finanzplanung ist immer vor dem Hintergrund zu sehen, dass sich Gemeinderat und Finanzkommission in der jüngst vorgestellten Legislaturplanung 2018 – 2021 das Ziel gesetzt haben, bis zum Ende der Legislatur einen ausgeglichenen Finanzhaushalt zu präsentieren. Dabei sollen das strukturelle Defizit weiter abgebaut, der Selbstfinanzierungsgrad erhöht und die gute Eigenkapitalbasis erhalten werden. Investiert wird in erster Linie in den Werterhalt der bestehenden Infrastrukturen.

Weniger Investitionen

Ein besonderes Augenmerk gilt deshalb den Investitionen. Im Vergleich zur letzten Planung wurde das Investitionsvolumen nochmals reduziert. Ging die letzte Planung von 24,403 Mio. Franken aus, stehen jetzt brutto noch 19,604 Mio. Franken in der Planung. Entsprechend reduzieren sich auch die Investitionsfolgekosten; sprich Abschreibungen und Zinsaufwand. Das verminderte Investitionsvolumen ist u.a. auch darauf zurückzuführen, dass nur noch 70 Prozent der im Investitionsprogramm enthaltenen Vorhaben in die Finanzplanung übernommen worden sind, denn die Erfahrung zeigte, dass sich während einer Planperiode bei weitem nicht das gesamte Investitionsvolumen realisieren lässt.

Im überarbeiteten Finanzplan sind zudem verschiedene Investitionen im Bereich Tiefbau aufgelistet, welche im Zusammenhang mit der Umsetzung der Ortsplanung 2014 stehen. Die Finanzierung dieser Investitionen soll u.a. via Planungsmehrwerte erfolgen, wobei die zufließenden Mittel für die Abschreibungen der entsprechenden Investitionen verwendet werden können. In der vorliegenden Planung sind total 3,719 Mio. Franken an Planungsmehrwerten berücksichtigt.

Selbstfinanzierung bleibt ungenügend

Für die künftigen Erfolgsrechnungen geht der Finanzplan davon aus, dass die durchschnittlichen Zahlungen in die verschiedenen Lastenausgleiche gemäss Prognose des Kantons ab 2020 um rund 45'000 Franken pro Jahr ansteigen. Auch der restliche Aufwand steigt über die ganze Planungsperiode moderat an. Auf der anderen Seite wird bei den Steuereinnahmen in den Jahren 2020 bis 2023 gesamthaft mit Mehreinnahmen von rund 1,113 Mio. Franken gerechnet. Basis für die Berechnungen ist ein jährlicher Zuwachs von 20 steuerpflichtigen Personen sowie eine gleichbleibenden Steueranlage von 1,55 Einheiten.

Unter dem Strich weist die Finanzplanung 2019 – 2023 über die gesamte Planperiode per 31. Dezember 2023 eine Unterdeckung im Gesamtbetrag von 4,304 Mio. Franken aus. Das Eigenkapital würde sich zum Ende der Planperiode um die erwähnte Unterdeckung auf 6,980 Mio. Franken reduzieren. Knackpunkt bleibt damit nach wie vor die ungenügende Selbstfinanzierung: Mit der ausgewiesenen Selbstfinanzierung können die geplanten Investitionen nicht finanziert werden. Bis Ende 2023 müssten weitere Fremdmittel im Umfang von knapp 18 Mio. Franken aufgenommen werden. Das Fazit, das die für die Buchser Finanzen Verantwortlichen ziehen, bleibt denn auch dasselbe wie in den vergangenen Jahren: Es seien vorab die hohen Investitionsfolgekosten, welche das Finanzschiff weiterhin nicht vom Fleck kommen lassen – der reine Handlungsspielraum der Erfolgsrechnung könnte wohl mittelfristig ins Lot gebracht werden. Deshalb gelte unverändert: «Auf die Investitionspolitik der kommenden Jahre muss ein besonders wachsames Auge geworfen werden.»